

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 55 (1950-1951)
Heft: 11-12

Artikel: Ich ging als Bettler
Autor: Tagore, Rabindranath
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-315773>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nahme. Gerade sie, deren Hände so gesegnet sind, daß sie das, wofür wir Worte haben, in einem Bild ausdrücken, diese Kinder bringen uns eine Botschaft von Gott: « Gott hat die Geduld mit dem Menschen noch nicht verloren. » Und er stellt ein Kind mitten unter uns, ein schwachbegabtes, ein schwieriges. Wir können nicht an ihm vorbei. Um der Botschaft willen, die es uns zu bringen hat, tun wir unsern Dienst an ihm !

P r o I n f i r m i s läßt jährlich Hunderten von Sorgenkindern aller Art ihre Hilfe angedeihen. Sie kann es aber nur, wenn wir ihr auch finanziell helfen, indem wir die Pro-Infirmis-Karten einlösen, welche dieser Tage in unser Haus kommen !

Ich ging als Bettler

von Tür zu Türe am Dorfweg. Da erschien in der Ferne dein goldner Wagen, wie schimmernder Traum, und ich wunderte mich, wer dieser König der Könige sei.

Meine Hoffnung stieg hoch und mir deuchten die schlimmen Tage vorbei, ich stand Almosen erwartend, die ungebeten verschenkt, und Reichtum, rings in den Staub geschüttet.

Der Wagen hielt, wo ich stand. Dein Blick fiel auf mich, du stiegst nieder mit Lächeln. Ich fühlte, das Glück meines Lebens sei endlich gekommen. Da plötzlich strecktest du deine Rechte aus und sprachst: « Was hast du mir zu geben ? »

O welch ein Königsscherz war's, die Hand zu öffnen, dem Bettler zu betteln ! Ich war verwirrt, stand unentschlossen, und aus dem Quersack nahm ich langsam das kleinste Korn und gab es dir.

Doch wie groß mein Erstaunen, als am Ende des Tages den Sack ich geleert auf dem Boden, zuletzt ein kleines Korn von Gold unter dem armen Haufen zu finden. Und bitterlich weint' ich und wünschte, ich hätte das Herz gehabt, dir mein Alles zu geben.

Rabindranath Tagore, Sangesopfer, 50. Gesang

Kindertheater in Brasilien

Das Kindertheater wird in Brasilien sehr gefördert. So gibt zum Beispiel jede Schule regelmäßig Vorführungen, und zum großen Teil werden diese Stücke auch von den Kindern selber geschrieben. Kostüme und Dekorationen werden ebenso von den Kindern gemacht, so daß sich fast jedes an dem Gelingen des Stükkes beteiligen kann.

Die Kindermärchen, die bei uns gespielt werden und über die ganze Welt gehen, findet man auch, wenn auch in Variationen. So sah ich hier in Rio de Janeiro im staatlichen Erziehungsinstitut das Stük « A linde Rosa Juvenil », von einer Schülerin dieses Instituts geschrieben und deren Klassen-genossinnen aufgeführt, ein Stük, ganz à la Dornröschen, mit Melodien durchzogen, nach denen gesungen und getanzt wurde, Melodien, deren Hauptmotiv keinen Ton von unserm « Mariechen saß auf einem Stein, einem Stein » abwich.

In Helena Antipoffs Pestalozzi-Schule sah ich das Rotkäppchen so herrlich gespielt mit Marionetten, daß ich ganz fasziniert dasaß und mir nachher